

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat

Tierpark Bern: Projekt «AareAlpen» (Steinwild); Kreditfreigabe

1. Worum es geht

Die heutigen Gehege für Steinwild und Gämse am Aareufer Richtung Elfenau sind aus der Gründungszeit des Tierparks Bern (1935 – 1937) und wurden seither nur geringfügig angepasst. Neue Erkenntnisse der modernen Tiergärtnerei, steigende gesetzliche Ansprüche der Gesellschaft (Tierschutzgesetz und -verordnung) sowie grosse, bautechnische Mängel der bestehenden Tieranlagen verlangen nach einem neuen Konzept. Entsprechend ist in der genehmigten Gesamtplanung Tierpark Bern 2016 – 2026 ein Projekt für die Steinbockanlage vorgesehen.

Mit dem Tierparkfest vom 13. September 2014 und der Tierparkgala vom 29. November 2014 wurde das Projekt «alpine Anlage für Steinwild» lanciert. Mit den gespendeten Mitteln der Tierparkgala hat der Tierpark Bern, gemeinsam mit Hochbau Stadt Bern, eine Projektstudie im Einladungsverfahren durchgeführt. Das Projekt des Büros Weber und Brönnimann hat die Jury überzeugt und wurde zum Siegerprojekt erkoren.

Die darauffolgende Projektierungsphase konnte erfolgreich abgeschlossen werden, das konkrete Bauprojekt wie auch die benötigte Kostenschätzung, liegen vor. Aufgrund der Gesamtkosten des Projekts von 4,3 Mio. Franken liegt die abschliessende Kompetenz für die benötigte Kreditfreigabe beim Stadtrat. Es handelt sich somit um das erste grössere Bauprojekt einer Tieranlage im Tierpark Bern, welches dem Stadtrat aufgrund der im Reglement vom 18. Mai 2014 über den Tierpark Dählhölzli (Tierparkreglement; TPR; SSSB 152.08) vorgesehenen Kompetenzen unterbreitet wird.

2. Ausgangslage

2.1 Bestandesbau

Auf dem Planungssperimeter am südöstlichen Aarehang Richtung Elfenau liegen eingebettet zwischen Wald und Aareufer die alten Gehege für Steinwild und Gämsen. Die Anlagen stammen weitestgehend aus der Tierpark-Gründerzeit (1935 – 1937). Sie bestehen hauptsächlich aus Waldböden, Betonflächen, Zaunanlagen und ein paar Kleinstställen. Diverse Reparaturarbeiten, insbesondere an den Zaunanlagen und dem vollversiegelten Betonboden der Steinwildanlage, wurden seither ausgeführt. Anfang des Jahrs 2000 wurde ausserdem auf dem Perimeter eine Fänge für Steinwild errichtet. Diese wird in das neue Projekt integriert. Die Anlage für die Gämsen wurde in ihrer bisherigen Lebensspanne mehrfach umgenutzt.

2.2 Betrieb

Starke, unter der versiegelten Bodenplatte stattfindende, Bodenerosion macht Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten schwierig und gefährden, insbesondere durch Ablösungen der Steinplatten, zunehmend die Sicherheit der Tierparkmitarbeitenden. Durch die Wegeführung, den Hang- und Uferweg, welche direkt an den Gehegen vorbeiführen, fehlen den Tieren die wichtigen Rückzugszonen. Die Tierhaltung entspricht nicht mehr den Anforderungen, welche eine moderne Gesellschaft an einen wissenschaftlich geführten Zoo stellt.

2.3 Projekte im Umfeld

Erweiterungsbau des Restaurants Dählhölzli (ca. 2021)

Das Restaurant Dählhölzli ist im Besitz des Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik. 2015/16 wurde ein einstufiger Projektwettbewerb zur Neuorganisation und Erweiterung unter Federführung der Direktion für Finanzen, Personal und Informatik durchgeführt. Das Siegerprojekt «GARTENSAAL» sollte laut Bericht des Preisgerichts 2018/19 realisiert werden. Nach der Überarbeitungsphase lag im Februar 2018 das Vorprojekt vor, die Baueingabe soll voraussichtlich im Laufe des Jahrs 2018 erfolgen. Aktuell wird von einer Realisierung 2020/2021 ausgegangen.

Dählhölzli-Bauernhof (ca. 2020)

Das Projekt «Dählhölzli-Bauernhof» ist Teil der genehmigten Gesamtplanung Tierpark Bern 2016 – 2026. Im Jahr 2016 wurde unter Federführung des Tierparks Bern eine Konzeptstudie im Einladungsverfahren durchgeführt. Das Siegerprojekt des Teams Moeri & Partner (Landschaftsarchitekten) und Groenlandbasel (Architektur und Ausstellung) wurde 2017 als Vorprojekt ausgearbeitet. Die Fortführung des Projekts im Sinne von Bauprojekt, Drittmittelgewinnung und Ausführung erfolgt erst nach Baubeginn des Projekts «AareAlpen». Der Teil Dählhölzli-Spielplatz wurde 2017 durch die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün (Stadtgrün Bern) bereits realisiert. Das Erscheinungsbild des Dählhölzli-Spielplatzes ist mit dem Projekt «Dählhölzli-Bauernhof» abgestimmt und die Fläche wurde zulasten des heutigen Kinderzoos erweitert.

Dählhölzli-Erlebnislift (ca. 2020)

Die Liftverbindung vom Platz zwischen Dählhölzli-Restaurant und Dählhölzli-Spielplatz/Kinderzoo/Ökonomie zum höher gelegenen Vivarium – und damit zum eigentlichen Eingangsbereich des Dählhölzli-Zoos – ist Teil des Entwicklungskonzepts «Erschliessung und Adressierung Tierpark Bern, Dählhölzli» aus dem Jahr 2016. Derzeit ist das Tiefbauamt im Auftrag des Tierparks Bern an der Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie unter Beizug der relevanten städtischen Abteilungen und anderen Interessengruppen.

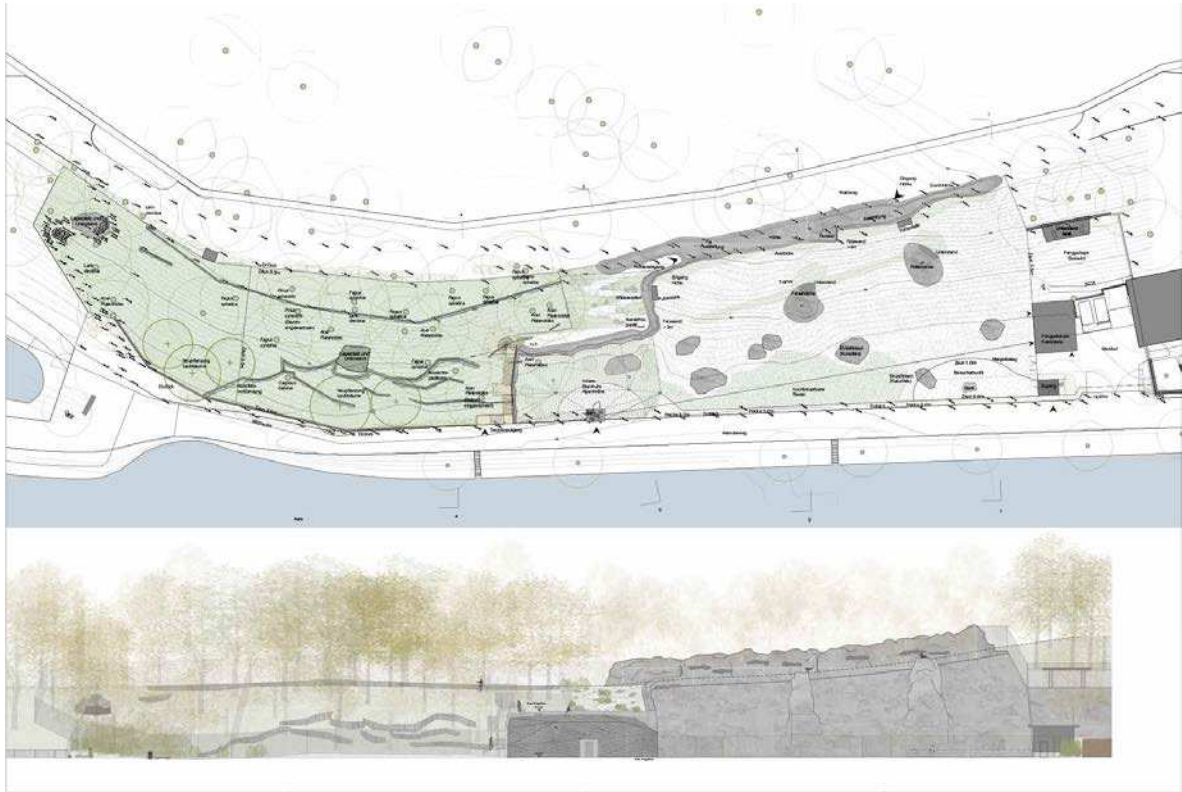
Die Koordination der laufenden Projekte erfolgt schwerpunktmässig unter den drei Eigentümervertretungen Tiefbauamt (TVS), Immobilien Stadt Bern (FPI) und Tierpark Bern.

3. Das Projekt

Das Projekt «AareAlpen» widerspiegelt das stete Bemühen, die Infrastruktur und Tieranlagen des Tierparks Bern weiter voran zu treiben, um den gesetzlichen Anforderungen und den gesellschaftlichen Ansprüchen an eine moderne Zootierhaltung gerecht zu werden. Dabei sind die Bedürfnisse der Tiere, zusammengefasst unter dem Motto «Mehr Platz für weniger Tiere», wie auch die Erwartungen der Menschen an persönliche Erlebnisse mit Wildtieren und an einen tiergerechten, besinnlichen Naherholungsraum zu berücksichtigen.

Aktuell steht das Projekt unmittelbar vor der Baugesucheingabe und Submittierung der einzelnen Gewerke.

3.1. Neubau



Am Standort der heutigen Steinwild- und Gämseanlage entsteht ein alpiner Lebensraum für einheimische Tierarten. Steinwild, Gämse, Alpenkrähe und Murmeltier werden in moderner, tiergerechter und pädagogisch spannender Art und Weise für die Gäste des Tierparks erlebbar. Die Anlagen werden in Teilen für die Besuchenden begehbar sein. Damit wird das Erlebnis «Wildtier» ein noch persönlicheres, weil direkt erlebbares.

Insgesamt entstehen drei neue Kompartimente, welche ineinander übergreifen.

- Aare aufwärts, direkt nach der Biberanlage am Ufer, macht der neue Lebensraum für **Gämse** den Auftakt. Eine sanfte Sanierung der bestehenden Stützmauern mit künstlichem Fels, zwei neue, in die Landschaft integrierte Unterstände und eine neue Zaunanlage bilden das Grundgerüst der Gamsanlage in einem standortgerechten, subalpinen Wald.
- Anschliessend, Aare aufwärts, entsteht eine für die Gäste begehbare Voliere für die bedrohte Alpenkrähe. Eine Felsrückwand lehnt sich in den Aarehang und wird augenlidartig überspannt von einem feinen Edelstahlnetz. Die knapp an der Baumgrenze liegende Landschaft ist hier schon deutlich alpiner. **Murmeltier und Alpenkrähe** teilen sich diesen Lebensraum, wobei die Murmeltiere durch unterirdische Gänge auch ins Steinwildgehege gelangen können.
- Das Steinwildgehege, Höhepunkt der «AareAlpen», wird dominiert von einem kräftigen Felsrücken an der Hangkante. Dieser ist für die Gäste begehbar und bietet durch Sehschlitze gleichzeitig spannende Beobachtungsmöglichkeiten als auch die obligaten Rückzugszonen für die **Steinböcke**. Zwei mächtige, im Hang stehende Felszinnen dienen als Klettergarten und Unterschlupf für die geschickten Paarhufer. Eine ausgedehnte Geröllhalde mit grossen und kleinen Felsbrocken sorgen für eine reiche Struktur. Auf dem Niveau des Uferwegs befindet sich eine grosszügige Ebene, welche den kräftigen Geländestrukturen den nötigen Vorraum bietet. In diesem Bereich haben die Besuchenden tagsüber die Möglichkeit, in einen mit nur einem Seil abgesperrten Teil der Anlage zu gelangen und sich Auge in Auge mit dem eindrücklichen Hornträger wieder zu finden.



Visualisierung Steinwildgehege von der Voliere aus gesehen

3.2. Zoopädagogik

Die erstaunliche Geschichte der Ausrottung wie auch der Wiederansiedlung des Königs der Alpen in der Schweiz wird auf spielerische Art und Weise auf einem quer durch die «AareAlpen» verlaufenden Wildererpfad aus der Perspektive von Giuseppe Berard erzählt. Der Berufswilderer stahl 1906 aus dem italienischen Jagdgebiet von König Emanuele dem II drei junge Steinkitze und schmuggelte diese mit bundesrätlicher Billigung in die Schweiz. Mit Rätseln, Beobachtungsgabe, Geschick und Einfühlungsvermögen werden Gross und Klein Teil dieser Geschichte und erfahren dabei spielerisch biologisches Wissen und ein Stück Schweizer Kulturgeschichte.

3.3. Hangsicherung

Die zukünftige Sicherung des Hangs war bereits im Wettbewerb ein obligater Bestandteil der Ausschreibung. Im Vorfeld wurde ein geologisches Gutachten mittels Rammsondierungen gemacht, welches den Wettbewerbsteilnehmenden als Grundlage zur Verfügung gestellt wurde. Die vorgesehene Hangsicherung im Rahmen des Siegerprojekts überzeugte die Jury. Eine in den Hang gelegte Wabenstruktur aus sickerfähigem Beton ermöglicht gleichzeitig das Abfliessen von allfälligem Hangwasser wie auch die Stabilisierung des Aarehangs. Die Struktur wird am Hangfuss von einem Querriegel gehalten und übernimmt die Lastaufnahme, welche durch die Felszinnen entstehen.

3.4. Energie

Das Projekt «AareAlpen» ist energetisch neutral. Es befinden sich weder beheizbare Räumlichkeiten noch andere grössere Energiebezüge im Perimeter.

3.5. Betrieb

Mit dem Projekt «AareAlpen» entsteht kein zusätzlicher betrieblicher Mehraufwand. Der Personal-, Energie- und Futteraufwand bleiben auf dem bisherigen Niveau. Der Aufwand an nötigen Reparaturarbeiten in der neuen Anlage wird gegenüber dem Aufwand an der alten Anlage wahrscheinlich sinken.

3.6. Provisoriumsbetrieb

Während der Bauzeit werden Steinwild und Gämsen provisorisch innerhalb des Tierparks Bern untergebracht. Die dadurch entstehenden Kosten sind Teil des beantragten Kredits.

3.7. Baurecht, Nutzung

Die Parzelle zwischen Tierparkweg 3u und 3x – also zwischen Pelikananlage und Bezoarziegenanlage – ist gemäss Nutzungszonenplan in Wald und Freifläche A (für öffentliche Nutzungen) eingeteilt. In den vorangehenden Vorstudien des Projekts wurden die baurechtlichen Grundlagen eingehend geprüft und als realisationsfähig eingestuft.

4. Nutzen und Mehrwert des Projekts

Übergeordnet werden mit dem Projekt folgende Ziele erreicht:

- Die Tierhaltung erfüllt alle Vorgaben der Tierschutzverordnung vom 23. April 2008 (TSchV, SR 455.1) sowie die Erwartungen der Gesellschaft an einen tiergerechten Lebensraum und einen modernen Naherholungsraum mit Tieren.
- Der betroffene Aarehang wird dauerhaft stabilisiert.
- Der zoopädagogische Auftrag aus der Gesamtplanung Tierpark Bern 2016 – 2026 ist die Vermittlung von Erlebnissen mit Wildtieren und die Sensibilisierung der Anliegen des Natur- und Artenschutzes mit modernen, neuen Ideen. Die Anlagengestaltung und -ausstattung wie auch neue zoopädagogische Angebote dienen auch der Erfüllung dieses Auftrags.
- Die Anlage wird ein anregender Naherholungsraum für die Bevölkerung der Stadt Bern und deren Gäste. Sie soll aber auch ein Raum des Verweilens und «Zu-Sich-Selbst-Findens» sein, unbelastet von den täglichen Ansprüchen unserer modernen, permanent erreichbaren und vernetzten Gesellschaft.
- Die Anlage trägt zur positiven Wahrnehmung des Tierparks und damit der Stadt Bern bei.

5. Kosten

Gemäss dem Kostenvoranschlag des Tierparks vom 2. August 2017 ist mit nachfolgend aufgeführten Kosten zu rechnen. Der von der Tierparkkommission an drei Sitzungen genehmigte Projektierungskredit (inkl. Drittmittelwerbung) von Fr. 560 000.00 ist in der Kostenzusammenstellung enthalten.

Baukosten inkl. Reserven für Unvorhergesehenes	Fr.	3 700 000.00
Honorare Planerleistungen (inkl. Drittmittelwerbung)	Fr.	577 000.00
Baunebenkosten, Gebühren, Plankopien	Fr.	23 000.00
Gesamtprojektkosten		4 300 000.00
Abzüglich fest zugesagten Spenden (Drittmittel)	Fr.	1 370 000.00
Abzüglich Sponsoringbeitrag (Drittmittel)	Fr.	110 000.00
Abzüglich zweckgebundene Mittel aus Gabus-Fonds (Stand 31.12.2017)	Fr.	695 562.97
Abzüglich freie Mittel aus dem Gabus-Fonds	Fr.	922 678.22
Abzüglich Auflösung zweckgebundener Rückstellungen aus Stabe-Zeiten	Fr.	1 201 758.81
Nettokosten	Fr.	0.00

6. Finanzierung

Übersicht

Gabus-Fonds	
Zweckgebundene Mittel für AareAlpen bis 31.12.2017 eingegangene Mittel (Diverse kleinere Spenden von Privaten und Lieferanten aufgrund der Fundraising-Aktivitäten sowie einbezahlte Grossspenden von Stiftungen und Vereinen).	CHF 695'563
vertraglich zugesicherte Spenden	CHF 1'370'000
Freie Mittel	CHF 922'678
Total aus Gabus-Fonds	CHF 2'988'241
Investitionsrechnung	
Sponsoring (Muss aufgrund MwSt-Abrechnung über die städtische Investitionsrechnung abgewickelt werden, nicht über den Gabus-Fonds).	CHF 110'000
Auflösung zweckgebundener Rückstellungen aus Stabe-Zeiten	CHF 1'201'759
Total	CHF 4'300'000

6.1. Spenden- und Sponsoringbeiträge

Die Tierparkkommission hat an ihrer Sitzung vom 22. Januar 2018 folgende Drittmittel zugunsten des Projekts «AareAlpen» angenommen:

Tierparkverein (Spende)	Fr.	1 000 000.00
Burgergemeinde Bern (Spende)	Fr.	150 000.00
Lotteriefonds Kanton Bern (Spende)	Fr.	500 000.00
Uranus Stiftung (Spende)	Fr.	30 000.00
Paul Schiller Stiftung (Spende)	Fr.	20 000.00
Ernst Göhner Stiftung (Spende)	Fr.	200 000.00
Schweizerische Mobiliar (Sponsoring)	Fr.	110 000.00 (exkl. MwSt)
Total	Fr.	2 010 000.00

Von diesen Geldern sind bereits Fr. 640 000.00 zweckgebunden einbezahlt worden, weitere Fr. 1 370 000.00 sind schriftlich zugesichert, werden aber erst bei Baufertigstellung überwiesen, was für derartige Projekte üblich ist.

6.2. Zweckgebundene Mittel aus Gabus-Fonds

Bis am 31. Dezember 2017 wurden Mittel in der Höhe von Fr. 695 562.97 zweckgerichtet für das Projekt «Steinbock» auf den Gabus-Fonds einbezahlt. Der Gemeinderat hat die Entnahme dieser zweckgebundenen Mittel mit Beschluss vom 13. Juni 2018 unter Vorbehalt der abschliessenden Kreditfreigabe durch den Stadtrat genehmigt. Er hat zudem zur Kenntnis genommen, dass zugesicherte Spenden für das Projekt in Höhe von Fr. 1 370 000.00 nach Projektabschluss in den Gabus-Fonds fliessen werden und gleichzeitig – unter Vorbehalt der abschliessenden Kreditfreigabe durch den Stadtrat – die Mittelentnahme nach Inbetriebnahme der Anlage beschlossen.

6.3. Freie Mittel aus Gabus-Fonds

Mit Beschluss vom 13. Juni 2018 genehmigte der Gemeinderat eine Entnahme aus den nicht zweckgebundenen Mitteln des Gabus-Fonds in der Höhe von Fr. 922 678.22 unter Vorbehalt der abschliessenden Kreditfreigabe durch den Stadtrat. Die Entnahme reduziert sich in dem Umfang, in welchem noch zusätzliche Drittmittel für «AareAlpen» generiert werden können.

Die genehmigten Mittelentnahmen aus dem Gabus-Fonds werden nach Inbetriebnahme der Anlage der Investitionsrechnung gutgeschrieben (I820004).

6.4. Auflösung Rückstellungen

Der Gemeinderat hat – ebenfalls mit Beschluss vom 13. Juni 2018 – die Auflösung der beim Tierpark bestehenden zweckgebundenen Rückstellungen im Umfang von Fr. 1 201 758.81 beschlossen.

Wiederkehrende Amortisations- und Kapitalkosten

Da die Anlage «AareAlpen» vollständig mit Drittmittel finanziert wird, fallen für den Tierpark in der Erfolgsrechnung weder Abschreibungs- noch Zinsfolgekosten an.

7. Rechtliche Grundlage

Bei der Erarbeitung des Tierparkreglements war es mitunter stets Ziel, die Handlungsmöglichkeiten des Tierparks Bern zu stärken, jedoch bei grösseren Bauvorhaben ab 2,5 Mio. Franken den Stadtrat und ab 7 Mio. Franken den Souverän beizuziehen. Da die oben erwähnten Mittelentnahmen aus dem Gabus-Fonds in der Kompetenz des Gemeinderats zu liegen kommen, die finale Zustimmung des Stadtrats aber voraussetzen, wurden die entsprechenden Beschlüsse unter Vorbehalt der abschliessenden Kreditfreigabe durch den Stadtrat festgehalten.

Für die Kreditfreigabe durch den Stadtrat ist das Tierparkreglement Artikel 7 zu beachten:

Art. 7 Verpflichtungskredite

¹ Für Verpflichtungskredite zuständig sind:

- a. bis 50 000 Franken die Tierparkdirektorin bzw. der Tierparkdirektor;
- b. bis 1 000 000 Franken die Tierparkkommission;
- c. bis 2 500 000 Franken der Gemeinderat;
- d. bis 7 000 000 Franken der Stadtrat;**
- e. über 7 000 000 Franken die Stimmberechtigten der Stadt Bern.

² Diese Zuständigkeiten gelten nur, soweit die zu bewilligenden Ausgaben vollständig aus Zuwendungen Dritter oder Eigenmitteln gedeckt sind. Im Übrigen gelten die ordentlichen Finanzkompetenzen gemäss Gemeindeordnung.

³ Es gilt das Bruttoprinzip. Einnahmen und Ausgaben sind in vollständiger Höhe und getrennt voneinander auszuweisen.

8. Fazit

Diese Stadtratsvorlage ist der erste Antrag des Tierparks Bern als Sonderrechnung mit Spezialfinanzierung der Stadt Bern, basierend auf der mit 90,1% Ja Stimmenanteil angenommenen Abstimmungsvorlage vom Mai 2014. Erwartungsgemäss werden die 4,3 Mio. Franken für die neue Tieranlage «AareAlpen» zu 100 % aus Drittmitteln gedeckt.

Antrag

1. Der Stadtrat bewilligt für das Projekt Tierpark Bern: «AareAlpen» einen Verpflichtungskredit von Fr. 4 300 000.00 gemäss Artikel 7 des Reglements vom 18. Mai 2014 über den Tierpark Dählhölzli (Tierparkreglement; TPR; SSSB 152.08). Vorbehalten bleiben Änderungen, die sich bei der Ausführung als notwendig erweisen.
2. Der mit den TPK-Beschlüssen vom 10. Dezember 2015, 23. Februar 2017 und 22. Februar 2018 durch die Tierparkkommission bewilligte Kredit (Fr. 560 000.00) wird um Fr. 3 740 000.00 auf insgesamt Fr. 4 300 000.00 zulasten der Investitionsrechnung I8200004 (Kostenstelle 820110, PG 820100), erhöht.

Bern, 13. Juni 2018

Der Gemeinderat

Beilage:

- Plan der Anlage

Steinwildanlage



TIERPARK BERN
Dählhölzli + BärenPark

MEHR PLATZ FÜR WENIGER TIERE®

Bereiche

- Steinwildanlage Bestand
907m²
- Steinwildanlage Projekt
1'458m²

- "Widererpfad"
Besucherweg zum Thema Geschichte
des Steinwildes in der Schweiz
- Voliere
mit Alpenkrähe und Murmeltier
- Gemsenanlage